# Gottesdienst Altenheim in der Faschingszeit

*Vorspiel*

*Begrüßung und Votum*

*Lied:* EG 155,1-3 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

*Evtl. Verse aus Ps 139 = EG 754*

*Dazu gesungen: Ehr sei dem Vater ...*

*Gebet*

Wir wollen weiter **beten**.

Gott, ewiger Gott, du hast uns versprochen, mit uns zu gehen durch alle Zeiten. Doch oft spüren wir deine Nähe nicht. Das macht uns hilflos. Wir bitten dich: Reiß´ uns aus unseren trüben und dunklen Gedanken, stärke unseren Glauben, stütze uns durch Zeichen deiner Liebe.

Wir kommen zu dir mit den Freuden und Belastungen der vergangenen Tage, mit unseren geheimen Wünschen und Sehnsüchten.

Wir bitten dich, sei unter uns mit deiner Gegenwart, stärke uns, tröste uns, stille unsere Ängste. Mach uns offen für das Gute, das uns geschieht.

Wir bitten dich um dein Erbarmen für all das, wo wir schuldig geworden sind und deine Vergebung brauchen, für das, was wir versäumt und was wir falsch gemacht haben, wo wir anderen geschadet haben oder an deiner Liebe zweifelten. Wir bitten dich, befreie uns von Sorge und Unzufriedenheit. Wir bitten dich: Kyrie eleison. Erbarme dich.

In der Stille sagen wir dir, was uns belastet, was wir heute auf dem Herzen haben.

*Stille*

Auf dich Gott hoffen wir in Zeit und Ewigkeit. Erhöre uns um Jesu Christi willen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben bewahrt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

*Evtl. Lesung: 1 Kor 13,9-13*

*Lied*: EG 369,1-3 Wer nur den lieben Gott lässt walten

*Predigt zum Thema Fasching*

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

der Februar ist der Faschingsmonat. Hier im Haus wird auch Fasching gefeiert.

Da kann man sich mal verkleiden. Haben Sie das früher als Kind gemacht? Was wollten Sie am liebsten sein? Ich war gern Prinzessin, aber auch Cowboy. Alles ist möglich zu Fasching.

Lachen – und sei es über Nonsens. Ist möglich. Faschings-Krapfen essen – auch mal einen zu viel. Ist möglich. Mal einen über den Durst trinken. Ist möglich zu Fasching. Sich eine Maske aufsetzen und anders sein als sonst – ist möglich. Zu Fasching.

Fasching – das närrische Treiben: Alles kann anders sein als sonst, Verkleidung und Maskierung ist angesagt, manches ist erlaubt, was sonst nicht erlaubt ist, man amüsiert sich, lacht und spielt verkehrte Welt.

Im Mittelalter blühte in manchen Gegenden Europas ein Feiertag, den man das „Fest der Narren“ nannte. Um den 1. Januar herum wurde er gefeiert. Bei diesem farbenprächtigen Anlass zogen fromme Priester und ernstzunehmende Bürger obszöne Masken an, sangen schamlose Liedchen und hielten die ganze Welt mit Lustbarkeiten und Spötteleien in Atem. Niedere Kleriker bemalten ihre Gesichter, stolzierten in den Gewändern ihrer Oberen herum und machten sich über die würdigen Gebräuche von Kirche und Hof lustig. Manchmal wurde ein „Fürst der Unordnung“, ein „Spottkönig“ oder ein „Bubenbischof“ gewählt. Solange das Fest der Narren währte, war keine Sitte und kein Brauch vor der Lächerlichkeit gefeit, und selbst die höchsten Persönlichkeiten mussten darauf gefasst sein, verspottet zu werden. Am Fest der Narren konnte man sich endlich wieder einmal eine ganz andere Welt vorstellen – eine Welt, in der die Letzten die Ersten waren, in der feststehende Werte auf den Kopf gestellt wurden, in der Narren Könige und Chorknaben Prälaten wurden. Da konnte man sich erinnern, wie willkürlich die soziale Stellung eigentlich ist. Und man konnte sich vorstellen, dass die Dinge nicht immer so sein mussten, wie sie waren.

Zur Faschingszeit können wir uns kostümieren und sein, wer oder was und wie auch immer wir sein wollen. Der Karneval gibt uns im wahrsten Sinne Narrenfreiheit, mit einem Augenzwinkern unbekannte Seiten an uns zu entdecken und zu zeigen.

Vielleicht verkleiden wir uns gar nicht wirklich, sondern legen nur mal die Masken ab, die wir im Alltag tragen: Im normalen Alltag will ich freundlich sein und höflich, bin ja gut erzogen, aber eigentlich bin ich ärgerlich oder unzufrieden und möchte schimpfen. Als Närrin verkleidet kann ich das tun. Oder ich bin traurig und fühle mich einsam, traue mich aber nicht, das zu zeigen. Mit Maskierung könnte ich das zeigen. Manchmal will ich lachen wie ein Kind, das gehört sich aber in meinem Alter und in einer bestimmten Situation nicht. Zu Fasching darf ich über jeden Blödsinn lachen. Mit Clownsnase, Perücke oder Zauberstab geht das alles.

Viele Möglichkeiten gibt es in einem Menschenleben. Wir können nie alle realisieren. Wir konnten und können nie alles machen, was möglich wäre oder wovon wir geträumt haben oder träumen. Zu Fasching können wir zumindest mal anders sein und etwas probieren und so tun als ob.

Und wir können auch mal probeweise unsere Sorgen und Ängste wegschicken oder sie auslachen. Das ist auch etwas für Fasching. Verkehrte Welt. So tun, als ob es keine Probleme gäbe und fröhlich sein. Für diese Zeit. Das wird uns stärken für die anderen Zeiten, die schon von selbst wiederkommen.

„Alles hat seine Zeit“ – so heißt es in einem berühmten Gedicht. Es steht in der Bibel beim Prediger Kohelet. Hören Sie das Gedicht:

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:

Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;

pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;

… abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;

weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;

klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;

… herzen hat seine Zeit, aufhören zu herzen hat seine Zeit;

suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;

behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;

… schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;

lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;

Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.

Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagen.

Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.

Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

Das lesen wir in der Bibel, im Buch Kohelet, am Anfang von Kapitel 3.

Ja, das ist weise, das ist lebensweise.

Jedes Leben hat verschiedene Zeiten. Jedes Jahr hat verschiedene Zeiten.

Und die Faschingszeit ist die Zeit zu tanzen und zu lachen und zu herzen. Und fröhlich zu sein.

Von Jesus wird nicht erzählt, dass er lachte. Aber es wird erzählt, dass er „Fresser und Weinsäufer“ genannt wurde. Und dass er oft mit Menschen, mit seinen Freunden und Freundinnen und auch mit Fremden, zusammen aß, also Mahl hielt, in Häusern und draußen. Ich finde, das passt zu Fasching: Essen und Wein trinken … das ist feiern. Und vielleicht hat Jesus auch mal über die Stränge geschlagen? Wie wir früher? Wer weiß …

Es gibt auch eine Erzählung, wo Jesus dafür sorgt, dass der Wein nicht ausgeht. Vielleicht kennen Sie die Geschichte von der Hochzeit zu Kana. Ein Fest. Feiernde Menschen. Und der Wein ist aus. Leer getrunken. Kein Wein mehr da. Jesus sorgt dafür, dass das Fest weitergeht, indem er Wasser zu Wein macht – besseren Wein als der erste. Das ist wunderbar. Das Schöne im Leben, das, was uns froh und heiter macht, das Fest – Jesus sorgt dafür, dass es nicht vorzeitig zu Ende geht.

Denn: Alles hat seine Zeit. Zum Glück auch das Feiern.

Also feiern Sie fröhlich Fasching. Tun Sie mal so, als ob es keine Probleme gäbe. Lachen Sie die Sorgen und die Ängste weg. Denn Lachen macht das Leben leichter und heller.

Komik und Lachen entzünden Hoffnung. Indem man – wie der Narr oder der Clown – über Unzulänglichkeiten und Missgeschicke lacht, kann man besser mit ihnen leben. Auch der Umgang mit anderen Menschen wird mit Humor leichter. Eine Komödie macht uns froh, weil wir lachen und hoffen. Das komische Empfinden nimmt nichts allzu ernst. So ähnlich ist es auch zum Fasching. Wir stellen uns vor, alles wäre anders. Und lachen über das, was ist.

Vergessen Sie das Lachen nicht. Auch wenn Fasching vorbei ist.

Lachen ist körperlich und seelisch gesund. Lachen kann verkrampfte, verfahrene Situationen lösen. Lachen kann Ausdruck von Freude sein und froh machen. Lachen kann einen notwendigen Abstand bewirken und Hoffnung wecken. Lachen ist eine Gottesgabe. Lachen ist Gnade. Lachen lässt uns für einen Augenblick erahnen, was Erlösung ist. Und dass das Fest weitergeht.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

*Lied* EG 473,1-4 Mein schönste Zier

*Ggf. Abm*

## *Fürbitten*

Wir wollen beten.

Heiliger Gott, wir danken dir, dass wir zusammenkommen können, miteinander singen und beten.

Wir bitten dich in diesen närrischen Tagen für uns: Schenke uns Leichtigkeit und ein Augenzwinkern, auch mit Blick auf uns selbst. Lass uns lachen. Hilf uns, manche festgewordene Maske abzulegen und uns zu zeigen, wie wir sind – als deine geliebten Geschöpfe.

Schenke uns Humor, der über die Faschingszeit hinaus bleibt.

Heiliger Gott, wir bitten dich für alle, die fröhlich Karneval feiern und sich verkleiden – hilf ihnen, ihre Freude weiter zu verschenken und andere damit anstecken.

Heiliger Gott, wir bitten dich für alle, die sich nicht freuen können, weil sie trauern, weil sie Schmerzen haben. Geh du an ihrer Seite mit und hilf ihnen tragen, was sie belastet. Schick ihnen hilfreiche Menschen, dass es ihnen wieder leichter ums Herz wird.

Heiliger Gott, wir denken an Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden. In der Ukraine, in Syrien, im Jemen, in Afghanistan und anderswo.

Wir bitten dich: Halte sie, wenn sie mit der Angst ringen. Schick ihnen Hilfe. Und mach Frieden, Gott, mach Frieden und Gerechtigkeit auf deiner Erde.

Heiliger Gott, wir bitten dich für unser gutes Personal hier im Haus: Schenke ihnen Humor und Freude und Geduld und immer wieder neue Kraft.

Heiliger Gott, du Mutter und Vater des Lebens, wir bitten dich auch für die Toten,

besonders für

*(Namen einsetzen)*

aus unserem Haus

und für alle, die uns der Tod genommen hat:

Birg sie in deinem Licht, bewahre sie in deinem Reich.

Und schenke uns die Zuversicht, dass Leben und Liebe stärker sind als der Tod.

Das alles bitten wir durch JC, unsern Bruder, der uns in Tod und Auferstehung voranging. Wir beten sein Gebet: Vater unser im Himmel ... Amen.

*Schluss-Lied*EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich

*Segen*

*Nachspiel*